

GESCHLECHTERREFLEKTIERTE PÄDAGOGIK GEGEN RECHTS

Alles für alle!

Geschlecht und Sexualität sind keine neuen Themen für die extreme Rechte. Auffällig ist aber deren (Wieder-)Entdeckung in den letzten Jahren. Ganz eigene Wortschöpfungen wie „Genderismus“ oder „MenschInnen“, Anti-Abtreibungs-Kampagnen und Verschwörungsideologien wie die einer „Frühsexualisierung“ weisen auf die Relevanz der Thematik für Rechte hin

von Andreas Hechler

Mit Zähnen und Klauen verteidigt die Rechte ihre totalitäre Ideologie der Zweigeschlechtlichkeit, die Architektur der Heteronormativität und die Trias aus Papa-Mama-Kind(er). Die regressive Sehnsucht nach einfachen Lösungen und klaren Feindbildern sowie der Drang, sich zum Opfer eines „linken Mainstreams“ zu stilisieren, vereint in der Raserei gegen „Gender“ ganz unterschiedliche Spektren, die sich sonst spinnefeind sind: Klerikalfaschist_innen, „Besorgte Eltern“, „Demo für Alle“, Neonazis, Identitäre, Neue Rechte, AfD.

In der Bundesrepublik spielt die viel zu wenig beachtete Männerrechtsbewegung eine zentrale Rolle für die Erfolge der Rechten. Analysen zur extremen Rechten fokussieren zumeist auf Antisemitismus und Rassismus und verkennen das zentrale Ideologem aus Antifeminismus, Sexismus und Maskulismus als Triebfeder für Radikalisierungsprozesse. Die Ansprache von Männern als den eigentlichen Opfern wirkt bei vielen wie eine Einstiegsdroge für rechte Weltbilder. Wo die Vorstellung zirkuliert, Männer würden durch einen übermächtigen Feminismus klein-

gehalten, ist es nur noch ein kleiner Schritt zu dem Phantasma, westliche Männer wären so geschwächt, dass die Machtübernahme durch muslimische Männer unmittelbar bevorstehe. Dabei war und ist der Diskurs um die „Krise des Mannes“



der Soundtrack zur Resouveränisierung weißer Männlichkeit und ist somit in erster Linie eine Krise für alle anderen Geschlechter.

Der männlichen, heterosexuellen und cisgeschlechtlichen Identitätspolitik setzt eine geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts das gute Leben für alle Menschen weltweit entgegen. Wenn man sich von Identitätsverlustangst, neurotischen Kontrollbedürfnissen, Fixierung auf Zwei-

geschlechtlichkeit, heterosexuellem Fetisch und der Rosa-hellblau-Falle löst, wird nicht nur das eigene Leben, sondern auch das anderer Menschen entspannter, schöner und reicher. Alles für alle – alle sollen alles können und dürfen, unabhängig vom Geschlecht, aber nicht alles müssen. Wer diese Maxime von klein auf erfährt, für den- und diejenige_n sind rechte Angebote mit ihren rigiden Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität schlichtweg uninteressant. In diesem Sinn ist eine geschlechterreflektierte Pädagogik rechtsextremismuspräventiv. Jenseits der Pädagogik sind auf gesellschaftspolitischer Ebene eine queere Leitkultur, geschlechtliche und sexuelle Desintegration, die Veruneindeutigung des Raums und die Ästhetik des Amorphen gute Begleiter_innen für einen erfolgreichen Antifaschismus. •

DER AUTOR

Andreas Hechler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bildungsreferent beim Berliner Dissens – Institut für Bildung und Forschung. Er ist Mitherausgeber des Sammelbands „Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts“.

andreas.hechler@dissens.de

Im Ressort „Es liegt was in der Luft“ reflektieren Gastautor_innen aktuelle gesellschaftliche und jugendpolitische Stimmungen, Strömungen, Tendenzen. Der Grundton mag kritisch, euphorisch, mahnend oder appellierend sein; immer laden die subjektiven Meinungen zur Diskussion ein.